Johannes Kistemaker
1877

Von Albrecht Krumm.

Johannes Kistemaker was ne Schmitz,
Dat et jo jehunder tectnige gletzt.
Gewöttig es hat immer Kurren,
Im Straten over Lichte te kurren.
Se katt, eh hat an't Werk gatzt, met Geback:
„Et gätzt nix for ne guaden Overtagg!
Off unbebeutende, off nichtige Saken —
Ohne Overtagg es nix te maken!“
Sebock bet so ner Kroppredit
Sick enner Lichte make kätzt.
So es dann, timme be Satte te retten,
So ne Sitzkatten am'me allerbetten.
So kritt dat dann so'n halven Tag
Un hätzt en grouten Swertagg
Un kuret viel von sime Stätt,
Un — sine Strätt hätt dann Katt.
Joch mit allsine sine Strättskake,
Ek anner Dinge market time vake
Dat kebet sine Frau mit dut kann rätken.
Wans ungeheure Kroppebrätken,
Un latte 'ne gans eerntte Mätine op:
„Mitt Suoh, hät, batt bin Sader kätt,
Bey hett bekjkotten, dou näß Schmett!
Bey hett et bretagg uns hen un her
Un nätzten nit, hat bätter nät.
Wie mant jetzund dat Jandsweck ekken,
Drüm kaß te ok kein Selechter weren.
Bey retelet jo sis nuall kät:
Kundätten hätrett du nuall dotun!
Ek gok nätt sis out dem Jandswerk drout,
Dat watt sis in bätmme Grundsak sut:
Wenn me nit in bätmme Stanne sint
Duk Lue, be geleket sind.
Je kont dann ok tau hätugen Ehren,
Dat alles ran 'etocken weren.
Dann Sätsikel imme kleinen sun:
Bu gätzt bat hier in Mitno mätt
Dat let ik nit ne wichtigen Mann.

W. H.

Johannes Kistemaker
1877

Von Albrecht Krumm.

Johannes Kistemaker was ne Schmitz,
Dan at et jehunder tectnige glett.
Gewöttig es hat immer Kurren,
Im Straten over Lichte te kurren.
Se katt, eh hat an't Werk gatzt, met Geback:
„Et gätzt nix for ne guaden Overtagg!
Off unbebeutende, off nichtige Saken —
Ohne Overtagg es nix te maken!“
Sebock bet so ner Kroppredit
Sick enner Lichte make kätzt.
So es dann, timme be Satte te retten,
So ne Sitzkatten am'me allerbetten.
So kritt dat dann so'n halven Tag
Un hätzt en grouten Swertagg
Un kuret viel von sime Stätt,
Un — sine Strätt hätt dann Katt.
Joch mit allsine sine Strättskake,
Ek anner Dinge market time vake
Dat kebet sine Frau mit dut kann rätken.
Wans ungeheure Kroppebrätken,
Un latte 'ne gans eerntte Mätine op:
„Mitt Suoh, hät, batt bin Sader kätt,
Bey hett bekjkotten, dou näß Schmett!
Bey hett et bretagg uns hen un her
Un nätzten nit, hat bätter nät.
Wie mant jetzund dat Jandsweck ekken,
Drüm kaß te ok kein Selechter weren.
Bey retelet jo sis nuall kät:
Kundätten hätrett du nuall dotun!
Ek gok nätt sis out dem Jandswerk drout,
Dat watt sis in bätmme Grundsak sut:
Wenn me nit in bätmme Stanne sint
Duk Lue, be geleket sind.
Je kont dann ok tau hätugen Ehren,
Dat alles ran 'etocken weren.
Dann Sätsikel imme kleinen sun:
Bu gätzt bat hier in Mitno mätt
Dat let ik nit ne wichtigen Mann.

W. H.

Kunkte Bertellkes
Schadelebuxen.

Dat olle Kaal was im Siartske op em hjarrerhandel un drap do tauhälleg finen frösgrøen Moader Gulfaa. Se hjan beide en fshwoar Jortmannee in blar Tasske un wollen sick biskhaft op dat Wiarsteh ens dutinken. Et kam over en Minneken taun anderen un met blar Tet sjungen dat beiden Buern sülleg an te skwätten.

„Dat eelten fähendaleg daut mie nogh nix!“ sagte Kaal. Un Gulfaa meinete: Jo, jon Litter kann ick ouk nepaplen. Blous sjaar dä langen Gebränke hewe ick nix sieneveg, an blam Tuge hek mek blan lelten Gbrisdag leed eljapen. Beerts Kaal har nämek nam Gängerstelle ne Mott mel Boole sieneregholleu un meinete, of ick dat wuahl drinken könn. Do hek dat saute Broom so äskjeranges Jortinelsdut, et sollen wuahl sone sief Sitter sienl“ „Tat es ouer nogh ganz tiege meinen Broobuxt!“ Kuerstehelle kroöjeer ick jon bieken in blar Gsärbeke-Bikel un hjar ne waanen Brand im Salle. Do hek mie lang an de Bieke lagt un etwaken, bat hjalle, bat kritelle. Jek gjoine lagt un Kummenuahl mikrenl“

Fortsetzung folgt.

Das Trachtabkommen zwischen Alkena und Lüdenkeid
vom 7. Juni 1686.

Wiedergabe nach der Urschrift im Stadtarchiv Alkena.

Nachdem zwischen der Stadt Lüdenkeid und der Grevschaft Alkena wegen des groben Trathäteheus und Handels einige Jahren hero Mißverstandt und Strett dahero erwachsen, daß an seiten gemelter Stadt denselben privatim zu ziehen und zu verkaufen wo es ihnen gefellig, auch ihre Kaufleute ungehindert ihre Gelle und Waaren in der Stadt Alkena feil haben und bieten können, dahingegen aber auch die Alkenaischen Kaufleute ihre Gelle und Waaren in Lüdenkeid ungehindert feil haben und bieten können, Als haben Ihro Hochgräfl. Gnaden zu Alkena, Unser gnädigster Herr, an Lüdenkeid und dessen Bürgermeister und Rath, wie auch gemeiner Bürgerschaft, nachfolgende Verordnung gnädigst gemacht und gegeben, wollen auch solche hiermit bestätigt haben, daß solche von beiden Theilen unverbrüchlich gehalten werden soll.

1) Erstlich sollen die Lüdenkeider Kaufleute ihre Waaren, als Tuch, Leinwand, Seiden-Zeuge, Bänder, Spitzen, Strümpfe, Handschuhe, Hüte, Leder, Schuhe, Pantoffeln, Messer, Scheren, Degen, Gürtel, Sporen, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Stahl, Nägel, Bley, Pulver, Schrot, Lichte, Seife, Honig, Butter, Käse, Speck, Schmeer, Oehl, Wein, Brandewein, Bier, Essig, Obst, Früchte, Getreide, Mehl, Graupen, Grütze, Erbsen, Bohnen, Linsen, Hirse, Heede, Flachs, Garn, Wolle, Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Schafe, Ziegen, Kälber, Lämmer, Hühner, Gänse, Enten, Tauben, Hasen, Kaninchen, Rehe, Hirsche, Schweine, Wildpret, Fische, Krebse, Austern, Muscheln, Hering, Kabeljau, Stockfisch, Salz, Kohlen, Torf, Holz, Bretter, Balken, Latten, Reife, Faß-Dauben, Faßbänder, Faßböden, Bohlen, Schindeln, Dachpfannen, Ziegelsteine, Kalk, Gyps, Steine, Sand, Lehm, Thon, Töpfe, Kannen, Schüsseln, Teller, Tassen, Körbe, Bürsten, Besen, Wagen, Karren, Räder, Achsen, Deichseln, Pflüge, Eggen, Sensen, Sicheln, Hacken, Schaufeln, Spaten, Mistgabeln, Heugabeln, Dreschflegel, Wannen, Siebe, Mulden, Tröge, Kübel, Eimer, Kannen, Flaschen, Gläser, Spiegel, Bilder, Bücher, Papier, Schreibzeug, Tinte, Federn, Siegellack, Wachs, Kerzen, Lichter, Laternen, Lampen, Lampenöhl, Lampendochte, Lichtputzen, Lichtscheren, Leuchter, Kronleuchter, Kohlenbecken, Kohlenpfannen, Feuerzeug, Feuerstein, Zunder, Schwefelhölzer, Schwefelfäden, Schwefelbänder, Schwefelstangen, Schwefelstöcke

Haus ist aus dem Grunde vor vier Jahren neu erbauet.

Speciale Beschaffenheit.

Vom vorderſten Theil die Einfuhr, vor welcher eine neue Thüre aus 2 Flügeln beſtehend, von welchen einer in die Quere halbiret, daran 6 Gehelken und ſoviel Saken lustiret in der Weuer ſeite; in der Mitten ein eichen Thüre thälliel, daran eine Klammer, auf die Seele, lang wie das ganze Haus, auf welcher zur Strechten ein Ruhthall, darin ein neuer Trog von Brettern zuſammengefüget; beſſen Eingang nebſt der Einfuhrsthür; daſſelbe mit rechts ein Ausgang in die Hofſtelle, worinne 2 mit Gehelken verſehene Thüren, an jeder eine Klinke, daneben eine Treppen-Thür zur Kammer: die Treppe beſtehet aus 9 Tritten; ferner die

Stube, darin eine mit Gehelken und Klinken verſehene Thür; die 2 Saken und Klinken ſtehen in der Thür Posten.

Das Backhaus, lang 15 Fuß, breit 13 Fuß 6 Zoll, und beſtehet aus 3 Gebund Sparren; in Fachwerk gezimmert, mit Leimen die Wände zugemachet, aber ganz ſchlecht und baufällig, wie auch der Dach, welcher von Stroh; die Gipfeln mit Buſchwerk gezäunet.

Der Kornkaſten beſtehet aus 4 Pöſten mit Eichenbrettern bekleidet, darüber ein Strohdach.

Frecht- und Pflanzung: Die Hofſtelle ringsherum vermittels Staken gefrechtet; darin an groß und kleinen Bäumen Eichen 34, Eſche 1, Apfel 2, Birn 1, Kirſchpotte 12, Quetſchen 1.

Im Kohlgarten, welcher langs der Altenaiſchen Landſtraßen ſchießet, und mit Staken umzäunet iſt, ſein nur Birnpotte 2.

Im kleinen Kohlgarten aber, welcher auch mit Staken gefrechtet, ſind Apfelpotte 12, Birn 1, Quetſchen 6.

Die Wieſe gegen der Hofſtelle über langs den Fuhrweg iſt halb mit einer grünen Hecke und halb mit einem Stakenzaun gefrechtet; darin Eichbäume 4, Eſchen 1, Apfelpotte 7.

Bauland iſt nicht gefrechtet, ſondern lieget durcheinander und ſchießet langs die Berge.

Gerechtigkeiten: Iſt zur Halbſcheid in einen gewiſſen Diſtrict Holze oder Berges, Kesbern-Köpgen genannt, und dann zur Mithude und Brandholz in der Hegenſcheider Mark berechtiget.

Nr. 33. Krohnen - Gut zu Keßbern.

Pfächtiger Engelbert Krohne.

Generale Beſchaffenheit.

Das Wohnhaus iſt lang 38 Fuß, breit 33 Fuß; beſtehet aus 7 Gebund Sparren und ſoviel Balken, beides von Eichen; bis unter den Dach 2 Fuß 2 Zoll dick aus rauhen Steinen aufgemauert und gut im Stande. Die Gipfel, deren 2, mit Eichenbrettern bekleidet; der Dach von Stroh, aber an einer Seite baufällig; die Latten von Buchenheiſtern; das einwendige Holzwerk als Pöſte, Riggen, Sohmers pp. von Eichen und in gutem Stande.

Speciale Beſchaffenheit.

Am vorderſten Teil die Einfuhr, vor welcher eine große aus 2 Flügeln beſtehende Eichenthür, davon einer in die Quere halbiret; jeder Flügel 2 Schleifen; die Haken, deren 6, ſtecken in der Mauer feſte; in der Mitten ein Thürſchlüſſel, darin eine eiſerne Klammer; auf die Deele, welche ſolang als das Haus; daran ſein zu beiden Seiten Kuh- und Pferdeſtälle, welche mit Trögen, Krippen und Rauſen — aber Schlecht — verſehen; oberhalb dieſen Stroh- und Futterbühne; an jeder Seite neben der Stallung eine Schlafkammer; oben über jeden auch eine Kammer, aber ſchlecht; ſonſten ſein inwendig im ganzen Gebäude 3 Thüren von Eichenbrettern, deren jede mit 2 Schleifen und Klinken verſehen; die Haken und Klinkenhaken ſtecken in der Thür Poſten.

Nebengebäude.

Die Scheune, lang 17 Fuß, breit 15 Fuß 6 Zoll, beſtehet aus 4 Gebund Sparren; in Fachwerk gezimmert und mit Eichenbrettern wie auch die zween Gipfel bekleidet; der Dach von Stroh, aber nutzet nichts, geſtalten es dadurch ſehr regnet; das Gehölz von Eichen und iſt noch ziemlich gut.

Frecht- und Pflanzung: Die Hofſtelle iſt zwaren ringsherum mit einem Zaun abgefrechtet geweſen, bei dieſer Aufnahme aber nur einige Stücker Stakenzaun gefunden; darin Eichen 9, Birn 1, Kirſchen 5.

Kohlgarte ſchießet an den Altenaiſchen Weg und iſt halb mit Buſchwerk und halb mit Staken gefrechtet; darin Apfel 1.

Eine Wieſe daſelbſt, deren Frechtung zum Theil ruiniret; darin Eichbaum 1.

Gerechtigkeiten: Jus compascui und Brandholz in der Hegenſcheider Mark.

Zweyte Abtheylung

von Domainen-Gründen, welche ſeparatim verpfachtet und unter die Sohlen nicht gehörig.

Nr. 34. Die Kgl. ſogte. Herrnwieſe im Bredenbrock iſt morgenweiſe an verſchiedene Pfächtiger verthan.

Iſt vorher nichtt gefrechtet, nur daß an beyden Ecken, wie dann auch obenher langs der Straßen einiges Strauchwerk ausgeſchlagen, hinten imgleichen, wie dann auch unten her langs der Bach und ian dem Berge Strauchwerk ins Wilde ausgeſchlagen; die Beſloßung aber iſt ſchlecht, weilen oben her die Schlacht ganz verfallen.

Langs der Straßen ſtehen in der Hecke Eichenſtümpfe.

Nr. 25. Druden Johannes Stück bei Keßbern.

Pfächtiger Johann Mentzer.

Schießet langs einen Berg, die Horſt genannt, vor den Altenaiſchen Weg.

Nr. 36. Die kgl. Heyden-Länderey oben Ihmert beſtehet aus 29 Stück und ſind morgenweiſe an verſchiedene Pfächtiger verpfachtet; ſind nicht gefrechtet, nur daß dieſelbe an 3 Enden an Strauchwerk oder Berges an einer Seite aber an einer Bach laufen, worauf einige — ohngefähr 30 Stück — Eichentelgen anſchießen.

Die zu Wevers Gut gehörige und ſeparat an verſchiedene Pfächtigers verpfachtete wie auch die übrige in dieſer Rente gelegene Ländereyen liegen im offenen Felde und haben keine Gefrechte noch Pflanzungen.

2) Wie dann auch zweytens den Marckſchleppen-, ſodann den Rincken- und den groben Memmeldraht und was zwiſchen dieſen und obgtn. Kettendraht begriffen, es ſeye rundt oder lang, in allen ihren Gattungen privative zu ziehen und zu verkauffen vorbtr. Stadt und deren Eingeſeſſenen gleichfalls bevorbleiben und zugelaſſen ſein ſolle.

Soviel aber drittens den Klein- oder Feinen Memmel-, ſodann den Klinkmemmel-Draht betrifft, ſolle ſelbigen in allen ihren Gattungen zu ziehen und zu verkauffen der Freyheit Altena ſowohl, als auch der Stadt Lüdenſcheidt allerdings freyſtehen und zugelaſſen ſeyn; jedoch damit einer vor dem andern darunter kein Unterſchleiff mache noch ſonſt den Marckt verderbe, iſt zugleich auch beliebt und gut gefunden, daß durch beyderſeits Deputirte von Zeit zu Zeit über obged. beyde Draht-Gattungen ein gewiſſes pretium concertiret und von keinem Theil das allergeringſte deſſen unter ſolchem pretio verkaufft, veräußert noch vertauſchet werden ſolle.

4) Gleich nun der Stadt Lüdenſcheidt obgte. grobe Drahtſorten privative bleiben, alſo wirdt der Freyheit Altena die kleine Gattungen, als Natel-, Middel-, Drey-, Vier-Schillings- und Zwölfriegen-Draht gleichfalls privative belaſſen und darauf reciproce renunciiret.

5) Und den Schmieden-Draht angehend, bleiben beyder Orther Eingeſeſſene bey ihrem Recht, ſo ſie ante proceſſum gehabt.

Damit ſchließlich obiges alles eins- und anderſeits unverbrüchlich gehalten und alle Contraventiones mit deſto mehrerem Nachdruck verhütet werden mögen, ſolle der Contraveniens, der wider obigen Einhalt etwa gemachten Waren, ſoviel davon zu betreten, verluſtig ſein; und werden Höchſtgte. Se. Churfürſtliche Durchlaucht durch wohlgte. Dero heimbgelaſſene Regierung und Beampten dieſer Orthen ob allem obigem ſteiff und feſt halten laſſen. Urkundlich iſt dieſer Receß von wohlgtn. Herren höchſtgtr. Sr. Churf. Dhlt. Geheimen Cleu- und Märckiſchen Regierungs-Rath, auch Rath und Landſchreibern Holtzbrinck- und Hymmen, ſodann von beyder Orthen anweſenden Bürgermeiſtern unterſchrieben und mit der Stadt und Freyheit Einſiegeln bekräfftiget.

So geſchehen in Altena den 7ten Junii 1686.

Johan de Beyer, Henrich Motzfeldt. Stephan Johan Holtzbrinck, Johan Peter Hymmen. Dr. Georg Henrich Gerveshagen, p. t. Conſul. Matthias Dullaeus, zur Zeit Bürgermeiſter d. Freyheit Altena. Melchior Eberhard Kuithan. Bernhard Schwartz.

Die Siegel der beiden Städte unter Oblaten auf Spatium.

Orig. auf Papier im Stadtarchiv Altena. Sammlung merkwürdiger Urkunden Bd. I.

Die Markenrechte des Herzogs von Cleve als Grafen von der Mark im Süderlande 1554

1554. (praes. Cleve, 26. Jan.)

Der Wildförſter Johann Cloß berichtet über die landesfürſtlichen Rechte in den Marken des Süderlandes.

Als u. E. W. Edlh. und Gunſten my hierbevoren ſchriven und bevelhen lathen, derſelven claerlichs overthoſchriven, wue viel Maſte meyn gnedich Fürſt und Heer Hertough tho Cleve, Guelich nnd Berghe etc. upten Marcken und Gewelden des Wiltfurſter-Dienſtes alhier ditmael gehadt, wue viel ſyner f. G. ſwyne daerup gedreven und wue viel overentzigher Maſten ſyner f. G. tho komhen etc.

Soe ſol u. E. W. Edelh. und Gunſten ich dienſtlich und underdeniglich niedt verhalten:

Wy alhier umb irer f. G. Hues Althena ſyn drey Marcken gelegen und allens berechtigt. Wy wol avers die Ingehorige der dryen Marcken etliche in irer f. G. Ampt Iſerloen, voirt Nienraede und etliche im Kellerampt und im Ampt Althenae geſetten, dannoch, wannehr ſie in den Marcken bruechafftich worden erfunden, ſulchs plecht (wy ich von mynem Vader ſelligen, etwan irer f. G. Wiltfurſter geweſt [berichtet]) am Hueß Althena geſtraifft tho werden.

In welcheren hochged. myn g. F. u. Heer Maſten gehadt, wy hier nach:

Irſtlich in der Dreſeler Marcke, welcher boeven Althena langs die Leene gelegen, und ſtrecht ſich an die Gevener Marcke: daerin Ir f. G. hebben erſtlich vuer Hoecheit (nach Inhalt der Rollen), wannehr Maſt is, inthodriven dertich ſwyn und eynen Beeren.

Daertho noch vuer Gerechticheit als die Hoechſte Erve, nemlich vyff Echtweert, und is up ditmael als nach Gelegenheit der Maſte up eyn Echtweert geſat drey ſwyn, machen die vyff Echtweert vyfftheen ſwyn.

Daerneven hebben Ir f. G. von den Hoeffen, ſoe in der vuergenanten Marcken gelegen und irer f. G. thobehorich, als Huesberghe und Berchvelde, welcher thoſaemen mit theen Echtwerden berechticht, ſulchs die Schulten up den Hoeffen wonnende halff bedrieven, kommen irer f. G. tho tho bedriven vyff echtweert, welcher machen ouch vyfſteen ſwyn.

Hebben alsdann Ir f. G. in duſſer vuergenanten Marcken mith Hoecheit und Gerechtheit tho eyn und feſtich ſwynen maſt gehadt.

Thom anderen in der Hegenſcher Marcke, welcher reycht eyn deyls an die Heemer Marcke und anderdeyls aen dat Geholte, welches den von Iſerloen tho gehoerich, in welcher Ir f. G. vuer Hoecheit intholtbriven bertdh ſwyn und eynen beeren, als in den vuergenanten, und voirt ouch gerechtigkeit als die hoechſte Erve, nemlich vyff Echtweert, und is up ditmael als nach Gelegenheit der Maſte up eyn Echtweert geſat drey ſwyn, machen die vyff Echtweert vyfftheen ſwyn.

Daerneven hebben Ir f. G. von den Hoeffen, ſoe in der vuergenanten Marcken gelegen und irer f. G. thobehorich, als Huesberghe und Berchvelde, welcher thoſaemen mit theen Echtwerden berechticht, ſulchs die Schulten up den Hoeffen wonnende halff bedrieven, kommen irer f. G. tho tho bedriven vyff echtweert, welcher machen ouch vyfſteen ſwyn.

Hebben alsdann Ir f. G. in duſſer vuergenanten Marcken mith Hoecheit und Gerechtheit tho eyn und feſtich ſwynen maſt gehadt.

Thom anderen in der Hegenſcher Marcke, welcher reycht eyn deyls an die Heemer Marcke und anderdeyls aen dat Geholte, welches den von Iſerloen tho gehoerich, in welcher Ir f. G.

vuer Hoecheit intholtbriven bertdh ſwyn und eynen beeren und vuer gerechtdigkeit als die hoechſte Erve, nemlich negſten echtwert; is als nach Gelegenheit der Maſte up eyn echtweert geſat bebehafft ſwyn; macht tholaemen mit hoecheit und gerechtdigkeit vfftdh und vier ſwyns maſte.

Thom dritten: Wibergher Marcke, welcher beneben Althena langs die Eene gelegen und ſtrecht ſich aen die Lurgel Marcke und voirt heunffer aen die Eenne-Marcke; daerin Ir f. G. eyrfftdh vuer Hoecheit intholtbriven bertdh [ſwyn] und ſwyns beeren, als in den vuergenanten, und voirt ouch gerechtdigkeit als die hoechſte Erve, nemlich vyff Echtweert, is nach gelegenheit der maſte up eyn echtweert, daer nach inhalt der Rollen gebruichdich und geiwontlich.

Item dorben: Wibergher Marcke, welcher beneben Althena langs die Eenne